№ 4114. Dienstag, 5 März. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4. März, 10 Uhr Abends.

Berlin, 4. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages überreichte Graf Bismarck den Bundesverfassungsentwurf und betonte die Nothwendigkeit, den Entwurf bis zum 18. August so auszuführen, daß auch die Einzel-Landtage dann darüber Entscheidung getroffen hätten. — Bei Gelegenheit der Wahlprüfungen bemängelte Graf Chlapowski die Wahl v. Bethmann-Holweg's; Graf Bismarck replicirte, die Regierung habe zahlreiche Beweise polnischer Beeinflussungen; v. Niegolewski und Kantack bestritten das.

Ueckermünde, 4. März. Bei der engeren Wahl des 2. Stettiner Kreises (Ueckermünde-Usedom-Wollin) ist Redacteur Michaelis gegen v. Enkevort (cons.) gewählt worden.

Angekommen 4. März, 8 Uhr Abends.

Culm, 4. März. Bei der engeren Wahl ist Justiz-Rath Dr. Meyer in Thorn mit 10,636 Stimmen gegen v. Czarlinski mit 9504 Stimmen zum Abgeordneten des Reichstages für den Kreis Thorn-Culm gewählt.

Berlin. (M. Z.) Die Verfügung des Justizministers, wonach den richterlichen Beamten, welche in den Reichstag gewählt sind, die Kosten für ihre Stellvertretung aufgebürdet werden sollen, macht begreiflicher Weise Aufsehen. Dies um so mehr, als bei Berathung des Paur'schen Entwurfes wegen der Diätenzahlung an die preußischen Reichstagsmitglieder von der Ministerbank aus auf die Frage, wie es mit den Stellvertretungskosten würde gehalten werden, der Bescheid gegeben wurde, die Regierung verkenne nicht, daß nach Ertheilung der Indemnität alte Differenzen ruhten, daß vieles jetzt anders angesehen würde, daß es nicht gerechtfertigt wäre, in alle Fragen Mißtrauen hinein zu tragen u. s. w. Der Justizminister hat, weil ein Gesetz ihn nicht bindet, zu seiner Verordnung das formelle Recht auf seiner Seite; die angeführten Auslassungen eines Regierungscommissars verpflichten ihn zu nichts, er hat die Entscheidung des Obertribunals sogar für sich und darum ist die Verordnung vom Standpunkte des formellen Rechtes aus unanfechtbar. Es sind nur die preußischen richterlichen Beamten, welche für ihre Stellvertretung zu sorgen haben, es sind auch beinahe nur die preußischen Mitglieder des Reichstages, welche keine Diäten beziehen. Von den sämmtlichen Ressortchefs hat auch nur der Hr. Justizminister Graf zur Lippe eine Verordnung wie die in Rede stehende erlassen und sie bezieht sich ausschließlich auf die Richter, nicht auf die Staatsanwälte. Die Landräthe, die Ministerialräthe, die Präsidenten der Regierungen, kurz alle Beamte bekommen Stellvertreter, bloß nicht die Richter. Uns ist der innere Zusammenhang solcher Maßnahmen völlig unverständlich.

— (Schl. Z.) Die bisherigrn Nachwahlen sind den Liberalen fast etwas günstiger gewesen, als man erwarten durfte, aber das Erfreulichste an ihnen ist die rege Betheiligung, welche die Wähler gezeigt haben. Das directe Wahlrecht übt offenbar einen großen Zauber auf die Wahlen aus. Es kommt noch Eins hinzu. Bei den ersten Wahlen haben mancherlei Beeinflussungen stattfinden können, indem die Wähler sich nicht für sicher hielten, daß die Wahl wirklich eine geheime sei. Eine einzige practische Uebung muß die Wähler aber gelehrt haben, daß eine Controle nur in höchst seltenen Fällen möglich ist, und daß sie bei einiger Klugheit wirklich so stimmen können, wie ihnen Herz und Gewissen ohne jede äußere Rücksicht zu stimmen gebieten.

— In dem Wahlkreise Füstenthum (Cöslin ꝛc.) wird von conservativer Seite für die Nachwahl als Candidat der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt. aufgestellt werden. (Bei der ersten Wahl war General v. Moltke gewählt worden.)

— [Die Rohrstühle im Reichstagssaale] sind alle ganz gleich, nicht blos in der Gestalt, sondern auch in den Spuren des Gebrauchs; ja sie sind sammt und sonders durch genau denselben Flicken an derselben Stelle, auf der vorderen Seite des Sitzrahmens, ausgezeichnet. Auffallend ist das um so mehr, als man weiß, daß die Stühle des Herrenhauses dieselben geblieben, und nur um etwa 60 Stück für den Gebrauch des Reichstages vermehrt worden sind. Es mußte eine sehr große Aufmerksamkeit und Kunstfertigkeit dazu gehören, um so sehr alle Unterscheidungsmerkmale zwischen alten und neuen Hausgeräthen zu unterdrücken. In der That sind auch die neu aufgestellten Stühle nicht mehr neu, sondern gleichen Ursprungs und Alters mit denen, welche bisher die Ehre hatten, von den Mitgliedern des Herrenhauses besessen zu werden. Sie haben alle schon viel erlebt, sie sind sogar schon Zeugen früherer Unionsbestrebungen gewesen. Sie stammen aus Erfurt und zwar vom Unionsparlamente. Damals waren die Sitze aufzuklappen und dienten als verschließbare aber sehr undichte Deckel für ein Gelaß, in welchem Drucksachen, Papiere u. s. w. aufgehoben werden konnten. Der Schlüssel aber hing, als das Unionsparlament eröffnet wurde, bei jedem Sitze an einem schwarz-roth-goldenen Bändchen. Als die Union aufgegeben wurde, mußten die Stühle nach Berlin wandern, und fanden hier, als das Sitzungslokal der damaligen ersten Kammer abbrannte, zum Theil schon sehr bald, zum Theil erst jetzt wieder Verwendung. Dabei wurde aber der Kasten unter den Sitzen entfernt, der Sitzdeckel festgemacht und das Schlüsselloch im Deckel mit dem Holzflicken zugemacht, der sie alle jetzt gleichmäßig auszeichnet.

— Nachdem der gegen die „Rhein. Z." auf Grund des von Dr. Gustav Rasch an den Baron v. Scheel-Plessen, zeitigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, in Betreff der Anstellung des Prof. v. Treitschke an der Universität in Kiel gerichteten Schreibens im Oct. v. J. eingeleitete Preßprozeß vier Monate geruht hat, ist derselbe nun von Neuem aufgenommen worden. Derselbe lautet auf Beleidigung des Baron v. Scheel-Plessen in Beziehung auf sein Amt. Dr. Rasch erklärte bei seiner heutigen, durch die hiesige Staatsanwaltschaft stattgehabten verantwortlichen Vernehmung, daß er die Verantwortung für sein Schreiben allein übernehme, di, darin gebrauchten Ausdrücke übrigens viel zu schwach seien um die Persönlichkeit sowie das Regierungssystem des zeitigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein hinreichend zu characterisiren und daß er den Beweis der Wahrheit für alle behaupteten Thatsachen vertreten werde.

England. London, 1. März. In Queenstown ist einer der Führer des Aufstandes in Kerry, Timotheus O'Connell, verhaftet worden; er hatte schon ein Billet zur Ueberfahrt nach New-York gelöst. Unter den Feniern in Amerika scheint die „Insurrection" keine große Erregung hervorgerufen zu haben, obwohl der Telegraph die Nachrichten von den Bewegungen in Chester und Irland ziemlich ausführlich hinübermeldete. Die ganze Bruderschaft verliert an festem Boden, und das berühmte Moffat-Haus in New-York, welches in der Höhezeit ihrer Macht, 1865 und 1866, das Hauptquartier der Fenier war, ist in ein Fruchtmagazin verwandelt worden.

— Der conservative „Globe" bestätigt unwillkürlich, was man sich über die Spaltungen im Torylager erzählt. Er beschwört die Anhänger Lord Derby's, ihren Premier nicht aus kurzsichtiger Reformfurcht im Stiche zu lassen und dem Schatzkanzler seine Aufgabe nicht zu erschweren. Sie würden damit das Zustandekommen einer großen Parlamentsreform doch nicht abwenden und nur sich selbst und ihrer Partei einen Schlag ins Gesicht geben.

Frankreich. Paris, 1. März. Montag kommt im gesetzgebenden Körper das Gesetz über die Schuldhaft zur Berathung. Sie wissen, daß der noch aus der vorigen Session stammende Bericht des Hrn. Josseau die stricte Verwerfung des Entwurfs empfahl. Die Regierung ließ sich jedoch auf keine Transaction ein und präsentirt die Vorlage in der alten Gestalt. Schon sind 11 Redner für und gegen eingeschrieben. — Thiers hat gestern seine Interpellation über Deutschland ꝛc. eingebracht. Dieselbe ist von keinem Mitgliede der entschiedenen Linken unterschrieben. Der Tiers-Parti seinerseits ist in voller Auflösung. In einer Versammlung seiner Mitglieder bei Duffet, der Ollivier nicht anwohnte, versuchte man umsonst, sich über ein Programm zu einigen. Verschiedene Genossen kehren zur Majorität zurück, Andere bleiben „Wilde", noch Andere endlich suchen eine neue Fraction zu gründen. Ollivier selbst suchte sich in einem Schreiben an Girardin, welches die „Liberté" heute Abend veröffentlichen wird, ob seines neulichen Redeversuchs zu entschuldigen.

Italien. Florenz, 26. Febr. Garibaldi hat folgenden Wahlaufruf erlassen: „Bürger, an die Urne! Wir müssen in Italien die Freiheit retten, die bedroht und gefährdet ist von dem Clericalismus und seinen Mitschuldigen. Auf diesen höchsten Zweck müssen die Bestrebungen aller freien Männer gerichtet sein. Weder die Anhänger freiheitsmörderischer Projecte, noch die Satelliten der gefallenen Dynastien, die alle mit dem Kaiserreich und dem Pastthume so identisch waren, dürfen für die neue Kammer Stimmen erhalten. Die allgemeine Wahl kann die Nation retten oder verderben, aus unserer Kammer einen Tummelplatz der Reaction oder einen Heerd des Fortschrittes machen. Die Clericalen sind ja Unterthanen und Soldaten einer fremden Macht, einer gemischten und überall verbreiteten Herrschaft, die zugleich geistlich und politisch befiehlt und keine Einrede zuläßt, die Zwietracht säet und corrumpirt. Diesen hartnäckigen Feinden unseres Vaterlandes und der Civilisation müssen wir die Mittel nehmen, zu schaden. Der Patriotismus der Geistlichen soll sich dem intellectuellen moralischen und politischen Fortschritte des Volkes zuwenden und dem Staatsvermögen zu Hilfe kommen. Wie unser Kampf mit den Clericalen heute die ganze civilisirte Welt in Spannung hält, so wird unser Sieg eben so eine Rettung der Gewissensfreiheit und ein Triumph der Vernunft über das Vorurtheil sein. Zu der Urne also, Bürger, alle an die Urne! Eure Stimmzettel werden der Welt sagen, welcher Regierung wir würdig sind, und ob wir verdienen, eine große und freie Nation zu sein. Florenz, 22. Febr. 1867. G. Garibaldi."

Provinzielles.

⊙ Marienwerder, 3. März. Der Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Bürger bethätigt sich auch in diesem Jahre wiederholt und in hohem Maße. So fand vor 14 Tagen eine Theater-Vorstellung von Dilettanten statt, die sehr zahlreich besucht und deren Ertrag für die hiesige Armenschule bestimmt war. Vorgestern hatten die Damen einen Bazar von Liebesgaben arrangirt, die nicht nur in höchst geschmackvollen Handarbeiten und Kunstgegenständen, sondern auch in Blumen und Kuchen, Eis, Champagner und Eßwaaren bestanden. Der Erlös von circa 400 Rℓ. kommt dem Diakonissenhaus in dem benachbarten Marienau zu Gute. Heute endlich hält ein hiesiger Lehrer einen ästhetischen Vortrag zum Besten einer armen Lehrerwittwe.

— Die „Tilsiter Ztg." theilt folgendes interessante Schmuggelgeschäft mit. Ein Kaufmann importirte 18 Pud (à 40 Zollpfund) Krystallglas und Porzellan, welche Waaren enorm hoch besteuert sind, nämlich das russische Pfund mit einem Rubel; da jedoch diese Masse nicht unbemerkt eingeschmuggelt werden konnte, so verständigte er sich mit den Grenz-Zollbeamten, und ließ die Waare confisciren, die er dann im Zollbüreau als „Bruchwaare" das Pud zu 3 Rubel wieder erkaufte. Statt eines Zolls von 720 Rubel zahlte er somit nur 54 Rubel, von denen der Kasse nach Abzug der Tantième für die Zollbeamten nur ein Bruchtheil zufloß.

△ Pillau, 2. März. Wir haben drei Monate eines so lebhaften Winterverkehrs hinter uns, wie Pillau ihn noch nicht gehabt hat. Seit dem Aufhören der Schifffahrt nach Königsberg, d. h. seit dem Anfang December v. J., sind hieselbst 34 beladene Dampfschiffe eingelaufen, von denen 16 hauptsächlich Thee, 18 hauptsächlich rohe Baumwolle, Eisenbahnbedarf und Maschinen geladen hatten. Schon aus diesen allgemeinen Angaben erhellt, daß Pillau das russische Wintergeschäft zu vermitteln hat und daß bei Weitem der größere Theil der hier gelöschten Güter direct nach Rußland durchtransportirt werden soll. Um den directen Verkehr zu erleichtern, ist zwischen der Kgl. Ostbahn und der Südbahn das Abkommen getroffen, daß die Ostbahn den directen Verkehr mit ihren Güterwagen besorgt und dazu der Südbahn täglich 20 Wagen zur Verfügung stellt. So lange noch Güter von Rußland direct hierher kamen, waren hin und wieder die genügende Zahl Ostbahnwagen vorhanden, wenn sie gebraucht wurden, aber dieser Verkehr hat aufgehört und der Wagenmangel für den directen Verkehr ist permanent. Würde die Ostbahn täglich 20 Wagen hier stellen, so würden dieselben kaum hinreichen, um die jetzt hier auf der Straße liegende rohe Baumwolle fortzuschaffen. Es sind aber nur in der Wirklichkeit zwei bis zehn Wagen täglich gestellt, oder, wenn sie beladen waren, doch nur zufällig hierher gelangt. Wir sind in die Geheimnisse des technischen Betriebes nicht so eingeweiht, um die Ursachen, aus welchen die Ostbahn keine Wagen für den directen Verkehr stellt, und die Südbahn ihre Wagen nicht in den directen Verkehr eingreifen läßt, sondern lediglich zum Getreidetransport benutzt und von hier ganze Züge leerer Wagen fortnimmt, zu erkennen, aber das wissen wir sehr genau, daß schon jetzt die Betriebsmittel beider Bahnen nicht ausreichen, um die hier gelöschten Güter zu befördern. Bei einem nur noch acht Tage in der jetzigen Weise fortdauernden Wagenmangel ist kein Schiff mehr im Stande zu löschen. Schon jetzt liegen Massen von roher Baumwolle auf den hiesigen Löschplätzen, die seit sechs Tagen auf Ostbahnwagen warten, und weil dieselben nicht eintreffen, nicht verladen werden können.

Briefkasten der Redaction.

Die in den letzten Tagen anonym eingegangenen Einsendungen können nicht aufgenommen werden, wenn sich die Einsender nicht nennen.

Vermischtes.

— [Gewicht des baaren Geldes.] Als von der preuß. Regierung 6 Infanteristen unter dem Commando eines Unteroffiziers nach Frankfurt a. M. beordert wurden, um die allbekannten 6 Millionen Contributionsgelder zu erheben, zeigte es sich, daß die Summe, da sie aus baarem Gelde bestand, mehrere Waggons ausfüllte. Wenn Mancher hierüber verwundert fragen sollte, wie viel Gewicht wohl eine Million Thaler habe, so können wir ihm folgende Berechnung geben. Es wiegt nämlich eine Million preußischer Thaler in Ducaten 22 Ctr. 63 ℔, in Friedrichsd'ors 25 Ctr. 88½ ℔, in Thalerstücken 425 Ctr., in Achtgroschenstücken 480 Ctr. 75 ℔, in Viergroschenstücken 605 Ctr. 94 ℔ und in Zweigroschenstücken 822 Ctr. 80 ℔.

London. [Unerklärlicher Diebstahl.] Die hiesigen Gauner haben gestern einen Geniestreich geliefert, dessen Opfer die Firma Rothschild geworden und worüber bis jetzt noch ein tiefes Dunkel ausgebreitet ist. Die erwähnte Firma sendete gestern von ihrem Geschäftslocal in der City einen bedeckten Wagen mit 24 Kisten Silber für zwei in der Themse liegende Schiffe der General Steam Navigation Company zur Verschiffung nach Rotterdam und Hamburg ab. Die Sendung wurde von einem seit langen Jahren von Mrs. Rothschild beschäftigten Fuhrmann gefahren und von einem gewöhnlich bei ähnlichen Gelegenheiten verwendeten Commis des Hauses begleitet, der in einem zu einem Lichterschiffe gehörigen Boote 12 Kisten an Bord des „John Bull" (für Hamburg) und 12 an Bord der „Waaterloo" (für Rotterdam) beförderte und unter den üblichen Förmlichkeiten den auf den Schiffen commandirenden Offiziren gegen Quittung übergab. Auf der „Waterloo" war der Capitain abwesend und der erste Maate übernahm die Kisten und brachte dieselben mit dem Bootsmann im Zwischendeck unter. Außer den 10 Matrosen befanden sich drei Zollbeamte an Bord, die das Schiff am letzten Sonnabend in Gravesend bestiegen und nach den Bestimmungen der Zollgesetze an Bord bleiben mußten, bis der Dampfer auf der Rückreise Gravesend wieder passirt. Den Dienstag Abend nun und die Nacht hindurch hielten Mannschaft wie Zollbeamte Wache und zu jeder Zeit waren beständig wenigstens zwei Mann auf dem Deck und verließen dasselbe, nach ihrer festen Behauptung, nicht für einen Augenblick. Gleichwohl entdeckte man gestern Morgen, daß zwei von den Kisten, enthaltend Silberbarren im Werthe von über 2000 Lstr., fehlten, ohne daß man bis jetzt eine Idee hätte, wie dieselben unter den Augen der Wache entwendet werden konnten. Die Polizei wurde sofort mit der Sache bekannt gemacht, doch ist bis jetzt über die näheren Umstände des Diebstahls weiter nichts bekannt geworden, als daß ein neben der „Waterloo" liegendes Lichterschiff ohne Vorwissen des Eigenthümers sich während der Nacht von seinem Ankergrunde entfernt hatte.

— Ein Statistiker hat die Berechnung gemacht, daß Mexiko seit 1821 23 Präsidenten, 7 Dictatoren, 2 Kaiser, einen Vice-Präsidenten und einen Generalissimus, im Durchschnitt für jede 16 Monate einen neuen Herrscher gehabt hat. Maximilian hat schon die längste Regierungszeit von Allen gehabt.

— Auf der Rjäsan-Koslower Eisenbahn (Rußland) ist am 20. Februar Abends 10 Uhr ein ganzer Zug vom Damme heruntergestürzt, wobei sieben Personen getödtet und sechs schwer verwundet wurden. Die beiden letzten Wagen waren zuerst entgleist und hatten dann die übrigen nachgezogen. Nur die Locomotive blieb auf dem Damme.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In London, 27. Febr.: Enterprise, Bojes; — 28. Febr.: Medusa (SD.), Leader.

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Frl. Johanna David mit Herrn Heinrich Pilz (Elbing).

Trauungen: Herr Friedrich Blanknagel mit Frl. Marie Podschardly (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für den früheren Seemann sind bei uns ferner eingegangen: vom Seefahrer C. S. 7½ Sgr., ein Fremder 1 Rℓ., M. A. 3 Rℓ., A. v. B. 1 Rℓ., F. W. 1 Rℓ., B. P. A. 10 Sgr., O. 1 Rℓ., H. 10 Sgr., Ungenannt 1 Rℓ., A. Z. 5 Rℓ., Ungenannt (Poststempel Breslau) 1 Rℓ.; zusammen 34 Rℓ. 3 Sgr. Fernere Gaben nimmt gerne entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Verspätet.

Die sehr schwere, jedoch mit Gottes und des Herrn **Dr. Hein's** Hilfe glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Florentine,** geb. **Volski,** von einem todten Mädchen zeige ich allen Verwandten u. theilnehmenden Freunden an.

Danzig, den 1. März 1867. (9422)

J. Friese, Färbermeister.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Magnus Eisenstaedt** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 23. März 1867,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 15. Februar 1867. (9120)

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Busenitz.

Submission auf Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung des Steinkohlen-Bedarfs pro 1867 für die hiesige städtische Gas-Anstalt, bestehend in:

34,000 Prß. 4-Scheffeltonnen Pelton-Main-Kohle

16,000 „ „ Leverson-Wallsend,

beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben.

Copien der Submissions- und der Lieferungs-Bedingungen sind bei unserm Canzlei-Director Herrn **Drasch** in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche an uns per Post versendet werden.

Die Lieferungs-Anerbietungen sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Steinkohlen für die städtische Gas-Anstalt" versehen, bis zum

18. März d. J., Mittags 12 Uhr,

in welchem Termine sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, unserm oben genannten Canzlei-Director Herrn Drasch zuzustellen. (8880)

Königsberg, den 15. Februar 1867.

Magistrat

Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung

von über 2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. d. M.

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannoverschen und Frankfurter Lotterie.

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original - Staats - Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf **frankirte** Bestellung gegen Einsendung des Betrages oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7628 à 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland bereits **22Mal** das grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg, (9137)

Bank- und Wechselgeschäft.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer: 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. 2c. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,

Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Ganze Originalloose

Frankfurter Lotterie

zur **5. Classe,** Ziehung **den 13. März,** sind gegen die planmäßige Einlage von **Thaler 47** oder **Thaler 52** incl. 6. Classe, getheilte im Verhältniß, zu beziehen. (9258)

Frankfurt a. M.

J. G. Kämel, Hauptcollecteur.

W. B. & C. Palgrave & Co.

in

DUBLIN

empfehlen Rhedern und Capitainen ihr Schiffsmaklergeschäft; besorgen Clarirung, Frachtgelder-Incasso, Ungelder-Vorschüsse für Schiffe etc. etc., indem sie nur für sämmtliche Dienste statt jeder anderen Provision drei Guineen berechnen. (8126)

Rheinwein, weiss, feiner Tisch-, Fass frei, 60 Qrt. preuss., ca. 90 Fl. 15 Thlr. Pr. Crt.

Winkler, 65r., sehr fein, „ „ „ „ 30—100 „

Betrag der Bestellg. gefg. beizufügen oder per **Nachnahme.** **J. Mirus in Winkel,** Rheingau, Nassau (9203)

MATICO-INJECTION

VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-pflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea). — Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Radikalmittel gegen Gicht und Anhang,

als: **Podagra** (Fußgicht), **Chiragra** (Handgicht), **Cephalgia** (Kopfgicht), **Lumbago** (Lendengicht), sowie **Rheumatismus,** à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Rt. Briefe und Gelder franco.

Carl Büttmann in Köln, Filzengraben 20.

Tausende Heilungsatteste liegen vor!

Attest.

Herrn Carl Büttmann in Köln.

Ihre Sendung ist mir geworden. Mit großer Freude melde ich Ihnen, daß ich, indem ich schon alle Hoffnung auf Wiederbelebung der Gesundheit aufgegeben hatte, wo alle ärztlichen Mittel scheiterten, durch den glücklichen Gebrauch der Salbe fast ganz geheilt bin, nur in dem linken Fuße ist noch ein geringer Schmerz geblieben. Tausend Dank dem glücklichen Erfinder Ihres Wundermittels.

(Folgt Bestellung.) **Friedrich Richter.**

Das

Berliner Möbel-Magazin

von

M. Löwenstein, Langgasse 39,

im Hause des Herrn Burau, dem Rathhause gegenüber,

hat einen großen Theil seines Lagers zu auffallend billigen Preisen herabgesetzt:

Mahagoni-Sophas in schwerstem woll. Damast, die 22 Rt. gekostet, für 14½ Rt.,

mahagoni Kleiderspinde, bisher 16 Rt., für 13 Rt.,

birkene „ bisher 14 Rt., für 9½ Rt.,

polirte „ bisher 9 Rt., für 5½ Rt.,

Bettgestelle, saubere Arbeit, bisher 6, für 3½ Rt.,

mahagoni Stühle, die bisher 30 Rt., f. 18 Rt.,

Spiegel in allen Gattungen zu auffallend billigen Preisen, welches ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzeige und wahrzunehmen bitte. (9297)

M. Löwenstein, Langgasse 39,

im Hause des Hrn. Burau.

Die Berliner, Wiener, und Erfurter Schuh-und Gamaschen-Niederlage

ist für die bevorstehende Saison mit Neuheiten jeder Art auf das Reichste sortirt und empfehlen solideste Waare unter Garantie zu bekannt niedrigen Preisen. Besonders heben wir hervor:

Damengamaschen in Serge ohne Absätze, von 1 Rt. pro Paar an,

„ „ „ **mit Absätzen,** von 1 Rt. 5 Sgr. pro Paar an,

Kinderstiefelchen in „Serge" oder Leder, von 10 Sgr. pro Paar an,

Ungarische Stiefeletten für Damen u. Kinder, in nur feiner Waare,

Bronce-Ballschuhe für Damen 20 Sgr., reich garnirt bis 1 Rt. pro Paar,

Hausschuhe in Serge für Damen, von 10 Sgr. pro Paar an,

„ **in Sammet, Serge, Leder, Plüsch 2c.,**

Russische Boots und Gummi-Schneestiefeln für Herren,

Gummischuhe, franz., engl., deutsche Waare, 2. Qualität, Damenschuhe 14 Sgr. (9296)

Oertell & Hundius,

Langgasse 72.

Lager en gros und en detail.

Bestellungen nach außerhalb effectuiren sofort. Mustersendungen geben bereitwilligst ab.

Am 13. März 1867

Ziehung 5. Klasse der großen **Frankfurter Geldlotterie,** von der Kgl. Pr. Regierung genehmigt mit Gesammtgewinnen von fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000 2c. 2c.

1/1 Originalloose für die noch bevorstehenden 2 Klassen giltig, incl. der Haupt- und Schlußziehung 6. Klasse kosten 54 Rt., ½ 27 Rt., ¼ 13½ Rt., ⅛ 6 Rt. 22½ Sgr., und sind noch von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme zu beziehen. (9126)

Saul M. W. Feuerstein

in Frankfurt a. M.

Unterzeichnete Apotheker Dirschaus sehen sich zu der Erklärung veranlaßt, daß sie **keinen Rabatt** auf irgend eine Arznei-Lieferung gewähren können.

Dirschau, 27. Februar 1867. (9266)

E. Luedecke. R. Naumann.

Dr. Balfours

Elixir de Céléri

gegen **geschwundene Manneskraft,** wie auch gegen Bleichsucht, durch zahlreiche Zeugnisse als verschieden und nachhaltig wirksames Mittel anerkannt, ist wieder eingetroffen und nur zu beziehen bei **Albert Neumann** in Danzig. (751)

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Löwinsohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (3456)

Schnelle und sichere Vorbereitung für das

1jähr., Fähnrichs- und Seemanns-Examen.

Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Killisch, Berlin,

(8555) Commandantenstr. 7.

Aerztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Köln bereiteten **Brust-Bonbons** kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhalischen Hals- und **Brust-Affectionen** und daher rührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreizung gemildert, die Heiserkeit baldigst gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand. (3937)

Magdeburg, 11. Decbr. 1858.

Dr. **Lemke,** Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** sind echt zu haben à 4 Sgr. per Paquet in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, bei **Carl Marzahn,** Langenmarkt 18, u. bei **F. E. Gossing,** Heiligegeistg. 47, so wie in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Elbing bei **Bernh. Janzen,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Stargardt bei **Alb. Rauch,** in Saalfeld bei **Chr. Preuß,** in Pelplin bei **J. F. Müller.**

Ein großer Windhund hat sich eingefunden in Mittel-Golmkau. (9354)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände 2c. heilt gründlichst brieflich u. in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (612)

Brenn- und Rectificir-Apparate, als die Bewährtesten anerkannt, empfiehlt die Kupferwaarenfabrik von **L. Wilhelm** in Elbing.

Achtung!

Das an der Chaussee belegene Rittergut **Klein Gröben,** ½ Meilen von der Kreisstadt Osterode in Ostpreußen am Oberländischen Kanal, mit lebhaftem Getreidehandel, wird am **1. April d. J.** in Osterode gerichtlich verkauft. Nähere Auskunft wird unter Adresse Littr. A. B. Chiffre 1000 poste restante Osterode Ostpr. bereitwilligst ertheilt. (9200)

Dachpfannen ex Schiff billigst bei **Th. Barg,** Neufahrw.

Täglich frischen Lachs,

so wie Bestellungen auf Räucherlachs, Caviar, große Weichselneunaugen und andere Marinaden werden prompt ausgeführt von

S. Möller,

(9408) Breitgasse 44.

Pfannkuchen, Spritzkuchen, Fastnachtsfladen

heute zu jeder Tageszeit frisch empfiehlt

(9421) **Julius Schubert**

Heute Abend 8 Uhr Gemüthlichkeit. (9378)

Die Hange-Etage Hundegasse 57, bestehend aus 3 Zimmern und Entrée, zur Comtoir-Gelegenheit passend, ist von Ostern zu vermiethen und von 10—1 Uhr Vormittags zu besehen.

Verkauf e. Stärkefabrik.

Am 6. März c. kommt in Insterburg, 2 Stunden per Bahn von Königsberg i. Pr., ein zur Stärkefabrik eingerichtetes Grundstück zum gerichtlichen Verkauf. Dasselbe besteht aus einer Grundfläche von 205[]Ruthen, worauf verschiedene zu obigen Zwecken benutzte Baulichkeiten, nebst innerer Einrichtung, Kesselhaus, Ställe 2c.

Reflectanten werden darauf aufmerksam gemacht, daß es der Fabrik an Absatz, so lange dieselbe in geregelter Thätigkeit war, nie gefehlt hat, das Eingehen derselben sogar an den Absatzorten fühlbar wurde, da die in der Provinz bestehende andere Fabrik der Nachfrage lange nicht genügen konnte.

Jedenfalls bietet der Ankauf eine vortheilhafte Acquisition, indem auch nur eine unbedeutende Capitalsanlage erforderlich sein wird.

Ketterhagergasse 4 ist ein Zimmer als Comtoir oder Laden sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst. (9423)

Theatralisches.

Mit Vergnügen machen wir alle Opernfreunde auf das heute stattfindende Benefiz für Herrn Melms ganz besonders aufmerksam. — Zur Aufführung kommt eine der schönsten und melodienreichsten Spielopern: „Zampa oder die Marmorbraut" von Herold. Sämmtliche Partien sind mit den besten Kräften unsrer Oper besetzt, es läßt sich somit nur Gutes erwarten; als willkommene Zugabe giebt es noch ein Vaudeville: „Im Hochgebirge", das von unserm Komiker Herrn Hamm verfaßt und von Herrn Taubitz mit recht hübschen Gesangsnummern ausgeschmückt ist. Es läßt sich bei der Beliebtheit des strebsamen, jungen Künstlers, der sowohl durch die Correctheit seines Gesanges, wie durch seine Bescheidenheit bei dem Publikum mit Recht in hoher Achtung steht, an seinem Ehrenabend ein in allen Räumen gefülltes Haus erwarten. Wir wünschen es ihm von ganzem Heezen. A. Z.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.